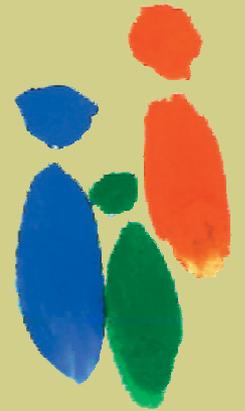


Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle



für Eltern, Kinder und Jugendliche

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Kreisdechanten Christoph Bersch	2
Vorwort des Leiters Ludger Sändker	3
Unser neuer Leiter Dr. Thomas Köhler-Saretzki	4
Abteilung Frühe Kindheit	5 / 6
Trennung und Scheidung	7 – 10
Ein Einblick in die bunte Vielfalt unserer Beratungsarbeit	11 / 12
Mitarbeitende	13
Unsere Arbeit im Überblick	14 – 17
Sprechstunden	18
Unsere Arbeit in Zahlen	19 – 22

Autoren:

Kreisdechant Ch. Bersch, L. Sändker, Dr. T. Köhler-Saretzki, R. Neu, M. Köln, Team Frühe Kindheit

Redaktionsteam:

A. Brochhaus, S. Dahm, H. Dörpinghaus, Dr. T. Köhler-Saretzki

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die derzeit berühmteste Lücke in unserem Bundesland Nordrhein-Westfalen ist wohl die Rahmetalbrücke in Lüdenscheid. Viele Monate war sie gesperrt, dann wurde sie gesprengt und unzählige Autofahrer/-innen wie Anwohner/-innen haben die Auswirkungen dieser Verkehrslücke bereits erfahren und müssen noch weitere Jahre damit leben: überfüllte Straßen, Staus, Umwege, zusätzlicher Lärm, Abgase...

Es gibt nicht nur Lücken im Straßennetz. Wir kennen zum Beispiel Gedächtnislücken. Oder es gibt, aus unterschiedlichen Gründen, Lücken in einem Lebenslauf. Lücken können durch Krankheiten hervorgerufen werden und nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie, die uns fast drei Jahre in Atem gehalten hat, Lücken in der Entwicklung junger Menschen gerissen. Auch wir Erwachsenen stellen fest, dass die Lockdown-Zeiten mit ihren zahlreichen Einschränkungen starke Auswirkungen auf das Zusammenleben mit sich gebracht haben.

Und gerade weil wir Menschen solche Erfahrungen, meist ungewollt, machen müssen, ist es umso wichtiger, dass es Einrichtungen und Institutionen gibt, die uns helfen, Lücken zu überwinden, Perspektiven aufzuzeigen, nach vorne zu schauen, ohne das, was war, auszublenden oder zu verdrängen. Ich denke etwa an Bergtouren, wo durch Lawinen oder Steinschlag Wege zerstört wurden und es dadurch für weniger erfahrene und geübte Alpinisten gefährlich wird. Wie wichtig ist dann ein erfahrener und trittsicherer Begleiter, der uns die Hand reicht und im Vorangehen zeigt, wie wir sicher eine solche Wegeslücke auch an steilen Berghängen überwinden können. Hier gilt: Gehen müssen wir unseren Weg immer selbst. Aber wenn uns erfahrene Wegbegleiter Mut machen, Schritte zeigen und helfen, Krisen zu überwinden, ist das oft wertvoller als alles Gold der Welt!

An diesem Punkt sehen wir auch das Wirken unserer Psychologischen Beratungsstelle verortet: In den Angeboten der „Herbstmühle“ dürfen wir zahlreichen Kindern und Jugendlichen, ganz persönlich oder durch Gruppenangebote, in ihren Erfahrungen von Grenzen oder Lücken, aber auch im Blick auf ihre Stärken und Ressourcen, Unterstützung und Wegbegleitung schenken. Unserem Team mit all seinem Einsatz, dem reichen Erfahrungsschatz, sowie den vielfach erworbenen und eingebrachten Kompetenzen sei dabei von Herzen Dank gesagt, ebenso wie unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, die all dieses Tun erst ermöglichen.

Und schließlich konnten wir eine weitere Lücke – anders als bei der Rahmetalbrücke nicht erst nach Jahren, sondern sofort – in guter Weise schließen. Da der Ruhestand unseres langjährigen Leiters der „Herbstmühle“, Herrn Ludger Sändker, langsam, aber unaufhaltsam näher rückt, sind wir sehr froh, mit Herrn Dr. Thomas Köhler-Saretzki einen hervorragenden Nachfolger gefunden zu haben, der in den letzten Monaten die Beratungsstelle kennengelernt und schon manche Leitungsaufgabe wahrgenommen hat. Wir freuen uns sehr, dass uns auch an dieser wichtigen Position ein guter Lückenschluss gelingt.

Möge Gottes Segen uns durch das Jahr 2024/2025 genauso begleiten wie das wechselseitige Wohlwollen und das gemeinsame Unterwegssein zum Wohle der sich uns anvertrauenden jungen Menschen.

Ihr Christoph Bersch, Kreisdechant



Vorwort



2023 war mein letztes volles Jahr in der Beratungsstelle – deshalb auch mein letztes (Vor-) Wort an dieser Stelle:

Im Sommer 2024 endet meine Tätigkeit in der „Herbstmühle“, nach ca. 12 Jahren, davon 7 in der Leitung der Einrichtung.

Der Rentenantrag ist gestellt. Ich möchte deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen – allen intern und extern begleitenden Personen und Institutionen – mit denen ich in vielfältiger Weise gedanklich und handelnd in Kooperation unterwegs sein durfte und die Geschicke der Beratungsstelle begleiten und lenken durfte.

Das vergangene Jahr hatte schon wieder viel von der vor-coronalen Normalität: so sind die Anmeldezahlen wieder auf Vor-Corona-Niveau gestiegen, alle externen Beratungen in Sprechstunden in Familienzentren und Schulen sowie der Klinik Marienheide konnten wieder in Präsenz stattfinden. Im September fand der erste nach-coronale Fachtag in Präsenz wieder im Pfarrheim St. Nikolaus in Wipperfürth statt.

Die Wiederaufnahme der Kooperationstreffen mit den Jugendämtern in Präsenz musste nur aus terminlichen Gründen auf das erste Quartal 2024 verschoben werden.

Was aber bleibt: die Digitalisierung der Ausstattung und der Beratungstätigkeiten, das Beibehalten der erweiterten Beratungsoptionen per Telefon und Video wird dauerhaft im Angebot bleiben und es wird auch angenommen (siehe Statistik).

Die Onlineberatung wurde und wird nach wie vor deutlich über vor-coronalem Niveau genutzt.

Nachdem das Jugendamt des Oberbergischen Kreises die Beratung bei Trennung und Scheidung nach Absprache auf die drei Beratungsstellen im Kreis übertragen hat, ergab sich für die Herbstmühle ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen um ca. 50% (von 60 auf über 90 Fälle im Jahr) im Bereich der kreisjugenamtsangehörigen Kommunen. In 2023 stabilisierten sich die Anmeldungen auf dem hohen Niveau mit einem weiteren leichten Anstieg.

Die gute Kooperation im Bereich der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt mit allen beteiligten Beratungsstellen ermöglicht nun vielfältige Angebote im gesamten Kreisgebiet. Im 2. Halbjahr zeichnete sich die Stellenbesetzung für die Regionalstelle in diesem Aufgabengebiet für den Regierungsbezirk Köln ab. Ab 01.01.2024 ist nun auch diese Stelle besetzt.

Schon im Frühjahr zeichnete sich die Lösung der Leitungsübergabe ab, als erste Gespräche begannen und schließlich zur Anstellung meines designierten Nachfolgers Dr. Thomas Köhler-Saretzki zum 01.08.2023 führten. Es war ein Geschenk, die Übergabe mit ihm in einem geruhsamen fast einjährigen Prozess vorzubereiten und umzusetzen. Ich bin froh, die Aufgabe der Leitung nun mit einem sehr guten Gefühl weitergeben zu können und wünsche ihm eine erfolgreiche Hand und Gottes Segen.

Ludger Sändker
Leiter der Beratungsstelle Herbstmühle



Unser neuer Mitarbeiter und zukünftiger Leiter

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Thomas Köhler-Saretzki, ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Bergisch Gladbach.

Als Diplom-Psychologe und systemischer Familientherapeut habe ich zuletzt eine Familienberatungsstelle in Köln-Mülheim geleitet. Davor war ich in einer stationären Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe in Kürten-Biesfeld tätig .

Seit August letzten Jahres bin ich gemeinsam mit Ludger Sändker, der seit 2017 mit viel Erfolg und Geschick die Beratungsstelle leitet, als Co-Leitung in der Herbstmühle. Mitte dieses Jahres wird Herr Sändker in den wohlverdienten Ruhestand gehen und mir dann die alleinige Lenkung der Einrichtung übergeben.

Ich freue mich, mit diesem großartigen Team voller Expertinnen und Experten die Geschichte dieser traditionsreichen Einrichtung weiterschreiben zu dürfen und hoffe sehr, den Ratsuchenden, den Kooperationspartner*innen und natürlich meinen Mitarbeitenden hilfreich und dienlich sein zu können. Obwohl ich die Herbstmühle schon wirklich lange kenne, bin ich noch immer beeindruckt, wie gut die einzelnen Fachbereiche hier zusammenwirken, wie hochstrukturiert und vernetzt die Beratungsstelle arbeitet und welch unglaublich hohes fachliches beraterisch / therapeutisches Niveau sie bietet.

Ich werde natürlich versuchen die Qualität aufrecht zu erhalten und die hochwertige Arbeit weiterzuführen. Aber auch wenn Bewährtes Bestand hat, gehört Veränderung ebenfalls dazu und ich habe schon ein paar Ideen und Impulse, das eine oder andere weiterzuentwickeln. So habe ich z.B. als stellvertretender Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung NRW e.V. den Sitz der Geschäftsstelle der LAG in die Herbstmühle mitgenommen und hoffe, dadurch einen zusätzlichen fachpolitischen Impuls für die Stelle und die Region geben zu können.



Auf jeden Fall ist es von großem Vorteil, wenn Übergänge in Ruhe geplant werden können, so wie es derzeit hier der Fall ist. Das ist ein Geschenk und ich bedanke mich für diese Möglichkeit hiermit bei dem Geschäftsführer Herrn Markus Willmeroth, dem Kreisdechanten Herrn Christoph Bersch, dem Team und natürlich bei Herrn Ludger Sändker, der mir diesen fließenden Übergang mehr als angenehm bereitet und mich eingeführt hat.

Dr. Thomas Köhler-Saretzki
Leiter der Beratungsstelle Herbstmühle

Thomas Köhler-Saretzki

Abteilung Frühe Kindheit...

Die Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle verfügt über eine seit vielen Jahren aufgebaute Abteilung Frühe Kindheit. Durch das breitgefächerte, niederschwellige und hochvernetzte Angebot werden junge Familien auf unterschiedlichen Zugangsebenen erreicht.

Die einzelnen Bereiche sind eng miteinander vernetzt, tauschen sich regelmäßig aus und ergänzen sich gegenseitig.

Die Abteilung verfügt über eine eigene Leitung und Beraterin, zwei Familienhebammen, eine Familienkinderkrankenschwester, eine Erzieherin, eine Ergänzungskraft und eine freiberufliche Mitarbeiterin.

Angebot

Die **Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwester** besuchen im Rahmen des Babybegrüßungsdienstes alle Familien mit neugeborenen Kindern und können so einen ersten Kontakt herstellen.

Neben dem Begrüßungsdienst können die Familienhebammen Familienbegleitung als aufsuchende Tätigkeit bis zum 1. Geburtstag des Kindes anbieten.



Darüber hinaus kann die Familienkinderkrankenschwester die Unterstützung bis zum 3. Lebensjahr erweitern. Ergänzend bieten wir eine Schlafberatung an.

Familienpaten/-patinnen sind ein Angebot zur Unterstützung junger Familien mit Säuglingen und Kleinkindern durch Ehrenamtliche. Familienpaten/-patinnen unterstützen als ehrenamtliche Mitarbeitende die Familien und begleiten die Kinder ein Stück auf dem Weg ihrer Entwicklung.



Jutta Schüler
Leitung
Abteilung
Frühe Kindheit



Anja
Herforth-Müller
Familien-
Gesundheits- und
Kinderkrank-
pflegerin



Susanne Hessing
Familien-
hebamme

... ein gelungenes Konzept

Die Koordination und Begleitung der Familienpaten/-patinnen und der Familien, die das Angebot nutzen, ist ein wichtiger Baustein der Abteilung Frühe Kindheit.

Das **Café BiB** (Baby im Blick) ist ein offenes Angebot für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren unter der Leitung einer Erzieherin. Es bietet Eltern die Möglichkeit, in einer angenehmen Atmosphäre andere Mütter und Väter zu treffen. Einmal im Monat wird das Angebot durch eine offene Sprechstunde der Familienhebamme/Familienkinderkrankenschwester und der Beraterin aus der Abteilung Frühe Kindheit ergänzt.

Ein umfassendes **Beratungsangebot** für Familien von Schwangerschaftsbeginn an bis zum Grundschulalter der Kinder erweitert das Angebot.

Durch entsprechende Weiterbildungen können zu den unterschiedlichsten Themen wie traumatische Geburt, Wochenbettdepressionen, Schreibabys, Frühe Auffälligkeiten, Schlafschwierigkei-

ten sowie auch z. Bsp. zu Trennung und Scheidung, Beratung und Unterstützung angeboten werden.

Die Beratung richtet sich auch an ErzieherInnen oder andere Fachkräfte, die kollegialen Austausch und Fachberatung wünschen.

Fazit

Durch das breit aufgestellte Angebot innerhalb der Abteilung gelingt es sehr früh, mit Familien in Kontakt zu kommen. Aufgrund der engen Vernetzung können erste Kontakte zu den Familien, passgenaue Hilfen und Unterstützung angeboten werden. Der Übergang von Familienbegleitung und Beratung ist oft fließend und die Zugangsschwelle niedrig.



Claire Peter
Familien-
hebamme



Vera Orbach
Kinderkrankenschwester
verantwortlich
für
Familienpaten/
-patinnen



Sabine
Bülow-
Quabach
Erzieherin
zuständig
für das
Café BiB

Trennung und Scheidung

Der Umgang mit dem anderen Elternteil – Eine Achterbahn der Gefühle

Anmeldegrund für die Beratung:

„Wir sollen unsere Kommunikation verbessern!“

Trennung und Scheidung stehen am Ende und zugleich am Anfang einer Entwicklung. Gefühle von Trauer, Abschied und Schmerz konterkarieren die Gefühle von Aufbruch, Erleichterung und Neuanfang. Eine Achterbahnfahrt. Es geht im wahrsten Sinne des Wortes drunter und drüber, je nachdem in welchem „Looping“ man sich gerade befindet. Die Trennung will sowohl auf der Paarebene als auch auf der Ebene der Elternpartnerschaft bewältigt werden und die Folgen betreffen alle Familienmitglieder. Nahezu jedes fünfte Kind in Deutschland ist betroffen und erlebt, mehr oder weniger stark, „eine Achterbahnfahrt der Gefühle“. Eltern fühlen sich schuldig und sind voller Sorge.

Viele Eltern machen die Erfahrung, dass es gar nicht so leicht ist mit dem anderen Elternteil zu reden. Es müssen im Sinne der Kinder Absprachen getroffen werden und auch der Alltag muss sich an vielen Stellen neu ordnen. Verunsicherungen führen zu Anspannungen und unter Anspannung und Unsicherheit können Gespräche schneller eskalieren. Dabei entstehen nicht selten Verletzungen, die sich ihrerseits auf dem Konto der Anspannung und des Kampfes verbuchen lassen und zu Teufelskreisen führen, die bedauerlicherweise sehr stabil bleiben können.

Nach unzähligen Versuchen mit dem anderen Elternteil zu reden, landen die Eltern mitunter erschöpft, verärgert und desillusioniert vor dem Familiengericht und erhoffen sich Lösungen für ihre Konflikte unter der Prämisse, dass das Gericht der jeweils eigenen Sichtweise folgen möge. Nicht selten empfehlen die Richter*innen den Eltern, Kontakt zu einer Beratungsstelle aufzunehmen, um die Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. So treffen die Berater*innen auf erschöpfte, verärgerte und zum Teil desillusionierte Eltern, die sich um ihre Kinder sorgen.

Sprechen wir in der Beratung mit beiden Elternteilen machen wir die Erfahrung, dass die Sichtweisen und Perspektiven der jeweiligen Elternteile für sich genommen kohärent und nachvollziehbar sind. Aber wer hat jetzt recht? Das Zitat von Kurt Tucholsky **„Jeder hat ja so recht“** mag eine, vielleicht auf den ersten Blick unbefriedigende Antwort auf diese Frage geben.

Und jetzt? Wie geht es weiter? Fragen über Fragen:

Wie ist die Empfehlung des Gerichts zu verstehen? Was bedeutet es im Rahmen von Trennung und Scheidung die Kommunikation zu verbessern? Geht das? Kann man das üben? Gibt es Regeln? Wenn ja, wollen wir uns an Regeln halten? Gibt es Hoffnung? Wie stärkt das unsere Kinder? Worauf will ich vertrauen? Haben wir noch Kraft für einen neuen Weg oder bleiben wir auf der

alten, gut bekannten Achterbahn sitzen, die zwar anstrengend ist, aber paradoxerweise auch das Sicherheitsgefühl erhöhen kann. Spätestens in der Beratung gilt es die Fahrt zu verlangsamen, Ängste zu reduzieren und Hoffnung zu streuen, aber langsam, eins nach dem anderen...

Die Psychologische Beratungsstelle „Herbstmühle“ bietet Hilfe und Unterstützung für alle Fragen rund um Beziehung, Erziehung, Familie, Kinder, **Trennung/Scheidung**, psychische Belastungen und Lebenskrisen. Unsere Beratung ist kostenfrei und kann in deutscher, türkischer und englischer Sprache angeboten werden. Die Beratung ist freiwillig und unterliegt der Schweigepflicht. Wir beraten unabhängig von Nationalität, Konfession, Weltanschauung, Lebensform und sexueller Orientierung. Bei uns sind sowohl Eltern, Elternteile, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr herzlich willkommen.

Was passiert in der Trennungs- und Scheidungsberatung? Die Berater*innen gestalten eine tragfähige Gesprächsatmosphäre, die es den Eltern ermöglicht, die oben genannten Fragen anzuschauen und die sie leitenden Motive und Bedürfnisse herauszuarbeiten. Dabei werden vor allem die Kinder im Blick behalten. Es wird respektvoll über Werte gesprochen und ausgelotet, wer welchen Beitrag zu einer gelingenden Kommunikation leisten kann und warum genau das sinnvoll erscheint.

Das Beratungssetting kann dabei variieren. Je nach individueller Ausgangssituation bieten wir gemeinsame Elterngespräche, Familiengespräche, Einzelgespräche aber auch Kombinationen an.

Der Kurs „Kinder im Blick“ bietet Eltern zudem die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Eltern Konzepte zu erlernen, die auf Deeskalation ausgerichtet sind und das Verständnis für die Kinder und das eigene Verhalten erhöhen. Es wird gelernt, geübt, erfahren, experimentiert und auch gelacht. Unangenehme Beziehungsmuster können unterbrochen und/oder durch bekömmliche Muster ersetzt werden. In den meisten Fällen kann aber auch vieles bleiben. Weil es gut ist und schon immer gut war! Diese Beziehungsarbeit der Eltern verdient Respekt und Anerkennung.

Unser lösungsorientiertes Denken und Handeln sollte dabei als sinnstiftende Bewegungsform verstanden werden, die die Abgründe des Lebens kennt und würdigt und genau an dieser Stelle Reflexion und Unterstützung für den eigenen Gestaltungswillen anbietet.

In diesem Sinne „werden sie gut beraten“. ☺

„Nur weil es so ist, heißt es nicht, dass es so bleiben muss.“ (aus dem Film „Australia“)

Renate Neu

Dipl.-Psych., Systemische Familientherapeutin (DGSF, SG)





Humor ist, wenn man trotzdem lacht otto Julius Bierbaum





Einblick in die bunte Vielfalt unserer Beratungsarbeit

Anna, 4 Jahre, Probleme im Kindergarten

Eine Erzieherin meldet sich in der Sprechstunde im Familienzentrum mit der Sorge um die vierjährige Anna. Während der Kita-Zeit, kommt es immer wieder dazu, dass Anna sich erbricht. Die Erzieherinnen sind unsicher, wie sie mit diesem Symptom umgehen sollen und stellen auch fest, dass die anderen Kinder sich von Anna zurückziehen. Im Gespräch mit Annas Eltern und den Erzieherinnen werden mögliche Hintergründe in Form von verschiedenen Stress- und Belastungsfaktoren von Anna deutlich. Mit einer leicht veränderten Kita-Besuchsstruktur und mit der Zuordnung einer Erzieherin als feste Bezugsperson beim morgendlichen Ankommen, ergeben sich schon kleine Verbesserungen. Weitere stressentlastende Interventionen seitens der Eltern und der Kita führen dazu, dass Anna in nur wenigen Wochen das Symptom aufgibt.

Ida, 9 Jahre, Angstsymptomatik

Ida wurde von ihrer Mutter angemeldet. Ida ist 9 Jahre und besucht die 3te Klasse. Seit einiger Zeit hat sie Angst in die Schule und zum Tanzen zu gehen. Die Mutter begleitet sie aktuell regelmäßig. Ida möchte wieder allein, ohne Begleitung den Schulweg schaffen und auch beim Tanzen ohne die Mutter dableiben. Mit Ida arbeite ich mit der Methode „Geschichten im Sand“. Im Laufe der Beratung kann die Mutter den Raum verlassen, dann den Warteraum und zum Ende hin wartet diese bis nach der Sitzung im Auto. Zeitgleich verändert sich auch die Situation in der Schule und beim Tanzen zum Positiven, so dass wir den Beratungsprozess gut beenden können.

Lara, 18 Jahre, Selbstwertproblematik

Zur Beratung kommt Lara. Sie ist gerade 18 Jahre alt geworden und steckt mitten in den Abiturvor-

bereitungen. Lara konsumiert seit zwei Jahren regelmäßig Cannabis und schafft es kaum, sich zum Lernen zu motivieren. Sie streitet ständig mit ihrem Freund und hat Angst ihn zu verlieren. Lara möchte besser mit dem aktuellen Druck und ihren Ängsten umgehen können. In der Beratung geht es um die Stärkung ihres Selbstbewusstseins, das Erlernen von Entspannungsmethoden zur Angstregulation und um die Entwicklung tragfähiger Zukunftsperspektiven für ihre Partnerschaft und nächste Schritte nach dem Abitur.

Frau X., Schwangerschaft / Geburt

Frau X. hat sich erneut angemeldet. Sie ist zum zweiten mal schwanger und die belastenden Erinnerungen an die letzte Geburt sind wieder sehr präsent. Das Gefühl ausgeliefert zu sein, gedemütigt und nicht ernst genommen zu werden, steigt wieder hoch. Es zeigen sich erneut körperliche Symptome wie Herzrasen, Schlafstörungen und Angstzustände. Frau X. möchte lernen zu sagen, was Sie nicht möchte und gut vorbereitet in die Geburt gehen.

Frau B., Trennung / Besuchsregelung

Frau B. meldet sich zur Beratung mit der Frage, wie der Besuchskontakt ihres 13 Monate alten Sohnes zum Vater gestaltet werden kann. Frau B. berichtet, dass ihr Mann sich vor zwei Monaten von ihr getrennt habe und nun wieder bei seinen Eltern wohne. Sie hat große Sorge ihren Sohn zu Besuchskontakten beim Vater zu lassen, weil der sich in vielen Belangen des Sohnes nicht auskenne und, anstatt sie anzurufen, dann lieber seine Eltern zu Rate ziehe. Zur Beratung wolle er nicht mitkommen. In den folgenden Gesprächen mit Frau B. geht es darum, ihre Kommunikationsfähigkeit ihrem Mann gegenüber zu verbessern und zu akzeptieren, dass ihr Mann in machen Erziehungsfragen anders handelt.

Frau S., psychische Erkrankung des Ehemanns

Frau S. berichtet im Erstgespräch von der schweren Depression und den suizidalen Gedanken ihres Mannes. Vor 2 Wochen wurde er in der psychiatrischen Klinik ZSG Marienheide stationär aufgenommen. Frau S. ist nach den letzten Monaten, in denen die Erkrankung ihres Mannes im Alltag immer spürbarer wurde, erschöpft. Sie macht sich Sorgen um ihre Kinder, acht und zehn Jahre alt, die nicht verstehen, wie ihm in der Klinik geholfen wird. Wir vereinbaren ein zweites Gespräch für die Mutter und ihre Kinder, in dem den Kindern erklärt wird, was eine Depression ist, wie sie sich zeigt und welche Hilfe es für den Vater gibt. Frau S. überlegt, ihren Kindern ein Kinderbuch zum Thema Depression zu kaufen, welches sie in der Beratung kennengelernt hat. Damit hofft sie selbst zu Hause mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

B., weibl., 18 Jahre, Flucht / Migration

Zur Beratung kommt eine 18-jährige junge Frau, die im Iran geboren wurde. Ihre Eltern sind vor der Geburt der Tochter aus Afghanistan in den Iran geflüchtet. Die junge Frau ist nicht mit der Herkunftskultur ihrer Eltern identifiziert, sondern fühlt sich viel mehr als Iranerin. Aufgrund weiterer Verfolgung entscheidet sich die Familie erneut zur Flucht und kommt nach vielen Monaten in Deutschland an. Heute leidet die junge Frau unter Angststörung und Panikattacken. Trotzdem gibt sie ihre Träume nicht auf und möchte eines Tages Ärztin werden, um Menschen, besonders Frauen, helfen zu können. Die Beratungsgespräche bieten ihr Sicherheit, Stabilisierung und Methoden zum Umgang mit Ängsten und Panik.

Nadira, 17 Jahre, Migration / Gewalt in der Familie

Eine 17-jährige Jugendliche macht sich große Sorgen um ihre Mutter und möchte für sie ein Beratungsgespräch vereinbaren. Zum ersten Termin

kommen Mutter und Tochter gemeinsam. Es stellt sich heraus, dass die Mutter vor 20 Jahren in der Türkei zwangsverheiratet wurde und in ihrer Ehe immer wieder körperliche und seelische Übergriffe erleiden muss. Die vier Kinder der Familie sind dabei teilweise auch anwesend. In den folgenden Einzelgesprächen mit der Mutter arbeitet diese daran ihre Ziele und Wünsche umzusetzen. Sie möchte eine feste Arbeitsstelle, finanzielle Unabhängigkeit und Gespräche mit dem Ehemann, mit dem langfristigen Ziel, sich von ihm zu trennen. Nach acht Monaten hat sie es geschafft, durch viel Stabilisierungsarbeit und Motivation eine Arbeit im Altenheim aufzunehmen, eine Wohnung zu finden und ihrem Mann gegenüber die Trennung/Scheidung auszusprechen.

Marie, 17 Jahre, sexualisierte Gewalt

Die Sozialpädagogin einer weiterführenden Schule meldet eine Schülerin, Marie, 17 Jahre, mit deren Einverständnis bei uns an. Die Jugendliche berichtete ihr von wiederkehrenden Affektdurchbrüchen, Frustrationen und Angst vor Kontrollverlust in der Schule und in der Familie. Es findet ein gemeinsames Kennenlerngespräch mit der Sozialpädagogin und Marie statt. Marie nimmt im weiteren Verlauf Einzelgespräche wahr, gewinnt Vertrauen und berichtet von Missbrauchserfahrungen und familiären Gewalterfahrungen durch den damaligen Lebenspartner der Mutter. Marie möchte ihren Schulabschluss erreichen und sucht Entlastung und Hilfe im Umgang mit ihren aufbrechenden Gefühlen und Ängsten. Die Beratungsstelle bietet ihr einen Rahmen, die Terminsequenz selbstbestimmt so zu wählen, wie es ihrem Tempo, Bedarf und den aktuellen Ereignissen entspricht und wird für Marie zu einer stützenden Anlaufstelle in der Auseinandersetzung mit ihren Themen und ihrem Ablösungsprozess.

(Alle Namen wurden verändert!)

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stand 31.12.2023

Leitung

Ludger Sändker (Diplom-Sozialpädagoge)
Dr. Thomas Köhler-Saretzki (Diplom-Psychologe)

Hauptamtliche Beraterinnen und Berater

Jutta Schüler (Sozialpädagogin B.A.
Abteilungsleiterin Frühe Kindheit)
Norbert Broich (Diplom-Sozialarbeiter)
Stefanie Dahm (Diplom-Sozialpädagogin)
Annette Giesler (Diplom-Sozialpädagogin)
Kathrin Herrmann (Diplom-Heilpädagogin)
Matthias Köln (Diplom-Heilpädagoge)
Renate Neu (Diplom-Psychologin)
Dilek Polat (Diplom-Pädagogin)
Petra Reiners (Diplom-Heilpädagogin)
Sandra Soares-Dederichs (Diplom-Sozialarbeiterin)
Annette Vossen (Diplom-Heilpädagogin)
Monika Weber-Schmalenbach (Dipl.-Sozialpäd.)

Familienhebammen

Susanne Hessing
Claire Peter

Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

Anja Herforth-Müller

Elterncafé BIB

Sabine Bülow-Quabach (Erzieherin)
Monika Handke (Ergänzungskraft)

Teamassistentinnen/Sekretariat

Anne Brochhaus
Helga Dörpinghaus
Sonja Voßwinkel
Heike Zilligen

Freiberufliche Mitarbeiterinnen

Petra Kißmer-Karisch (Sonderpädagogin)
Brigitte Küster (Diplom-Heilpädagogin)
Vera Orbach (Kinderkrankenschwester)

Fachliche Qualifikationen

Systemische Therapie / Familientherapie /
Paartherapie;
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie;
Ehe-, Familien- u. Lebensberatung;
Systemische Supervision;
Psychodrama für Kinder; Traumatherapie;
Bindungsgestützte Therapie;
Marte-Meo



Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Träger der Beratungsstelle

Verband der Katholischen Kirchengemeinden
im Oberbergischen Kreis



Unsere Geldgeber/-innen

Das Land Nordrhein-Westfalen

Der Oberbergische Kreis

Die Städte Wipperfürth und Radevormwald sowie die Gemeinde Lindlar

Das Erzbistum Köln

Weitere Förderer/Förderinnen



Private
Spender

Die Basis unserer Arbeit

Beratung und Therapie

für Eltern, Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene bis 27 Jahre



- Erziehungsberatung
- Familienberatung / -therapie
- Einzelberatung / -therapie
- Gruppenangebote
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Jugendberatung / -therapie
- Spieltherapie
- Interkulturelle Beratung in türkisch, kurdisch, englisch, portugiesisch oder mit Dolmetscher*innen
- Beratung in Fragen von Trennung / Scheidung
- Telefon-, Video-, Onlineberatung
- Beratung zum Thema Kinderschutz

Prävention

• Für Eltern / Familien:

Elterncafés BiB
Sprechstunden in Familienzentren
Elternabende
Babybegrüßungsbesuche
Familienhebammenberatung
Sprechstunden an Schulen

• Für Fachleute:

Fachtage
Fachvorträge
Fortbildung
Unterstützung bei der Entwicklung
institutioneller Schutzkonzepte

Spezielle Arbeitsfelder

Courage

Beratung zum Thema sexualisierte Gewalt

Commit – Sprechzeit

Beratung an verschiedenen Grund- und weiterführenden Schulen in Wipperfürth und Lindlar

Drachenflieger

Hilfen für Familien, in denen Kinder und Jugendliche mit psychisch und/oder suchtkranken Eltern leben



Gruppenangebote

Elternkurs „Kinder im Blick“

„Kahve, Çay ve Sohbet“ (Gesprächskreis für türkische Mütter)

Drachenflieger-KIDS

Interkulturelle Mädchengruppe im Berufskolleg

Unterstützung anderer Institutionen

Fallberatung: in Kitas und Schulen

Beratung zur Kindeswohlgefährdungseinschätzung SGBVIII §8a und §8b

Netzwerkmoderation

Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Institutionellen Schutzkonzepten

Netzwerke

„Frühe Hilfen“ Wipperfürth
(zusammen mit dem Haus der Familie und dem Jugendamt Wipperfürth)

Netzwerke „Frühe Hilfen“ Hückeswagen, Lindlar und Marienheide

Runder Tisch „Familie und Recht“

Netzwerk Nord „Gegen sexualisierte Gewalt“

Infoveranstaltungen

- Informationsveranstaltung für alle 6ten Klassen der Realschule Wipperfürth und 5ten Klassen des EvB-Gymnasiums
- Informationsveranstaltung innerhalb der Ausbildung von Tagesmüttern/-vätern
- Informationsveranstaltung innerhalb der Ausbildung von Erzieher*innen
- Präventionsangebote zum Kinderschutz (Schulungen, Elternabende, Themenspezifisches, Workshops für Schüler/-innen)

Frühe Kindheit

Beratung für Eltern von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren

Café „BiB“ in Wipperfürth und Lindlar

Babybegrüßungsdienst und aufsuchende Beratung durch
Familienhebammen/Familienkinderkrankenschwester

Projekt „Familienpaten/-patinnen“ für Familien mit Kleinkindern

Regelmäßige Sprechstunden

Sprechstunden in der Beratungsstelle Wipperfürth

Offene Sprechstunde
donnerstags von 15 bis 17 Uhr

Sprechstunde der Familienhebamme und der Familienkinderkranken- pflegerin

jeden 1.+ 3. Donnerstag im Monat
von 11-12 Uhr, in der Gaulstr. 28
(am Kreisel) in Wipperfürth

Sprechstunden in Schulen

Grundschule in Wipperfürth

Kath. Grundschule St. Nikolaus

Weiterführende Schulen in Wipperfürth

Hermann-Voss-Realschule

Engelbert-von-Berg-Gymnasium

St.-Angela-Gymnasium

Weiterführende Schulen in Lindlar

Gymnasium

Realschule

Sprechstunden in Familienzentren (FZ)

DRK-FZ Rasselbande Wipperfürth

Evangelisches FZ Sonnenkäfer
Wipperfürth

FZ Don Bosco Wipperfürth

FZ Am Kamp Hückeswagen

FZ Sprungbrett Radevormwald

FZ Auf der Brede Radevormwald

FZ Arche Marienheide

FZ St. Severin Lindlar

FZ Paffenberg Lindlar

DRK-FZ Henry Dunant Lindlar

FZ Herz Jesu Engelskirchen
mit den Kitas Hl. Familie und
Peter und Paul

Sprechstunde in der Klinik für seelische Gesundheit Marienheide

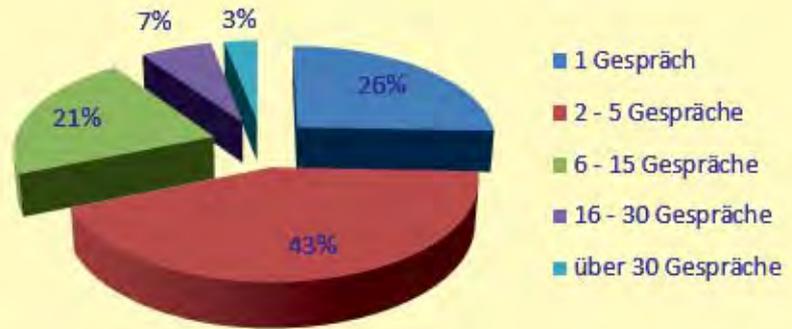
wöchentlich

Unsere Arbeit in Zahlen

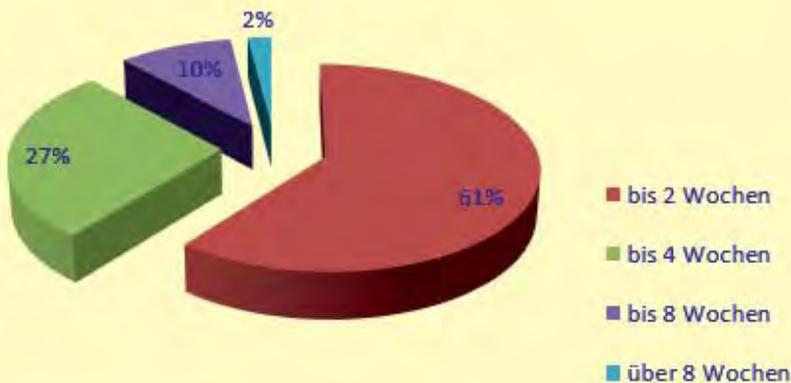
Im Jahr 2023 gab es 786 Neuanmeldungen. Aus dem Vorjahr 2022 wurden 486 Fälle weitergeführt, so dass insgesamt im Berichtsjahr 1272 Familien beraten wurden.

Es konnten 816 Fälle abgeschlossen werden.

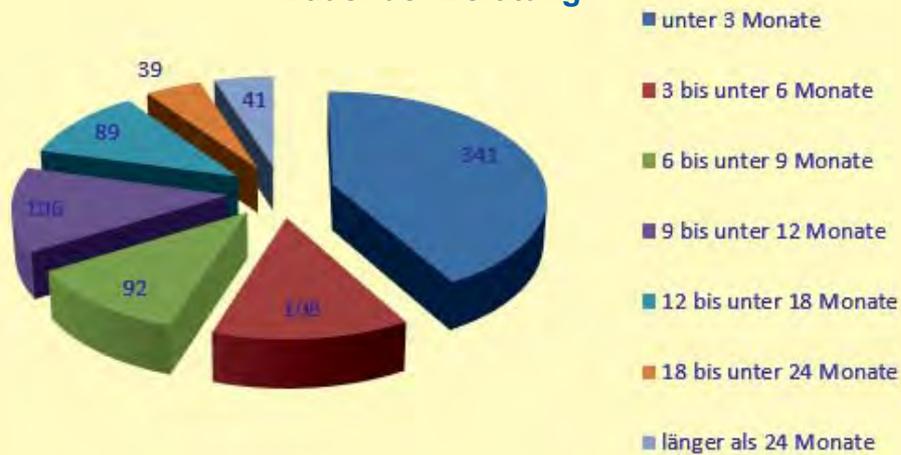
Anzahl der Beratungskontakte bei den 816 abgeschlossenen Fällen aus 2023



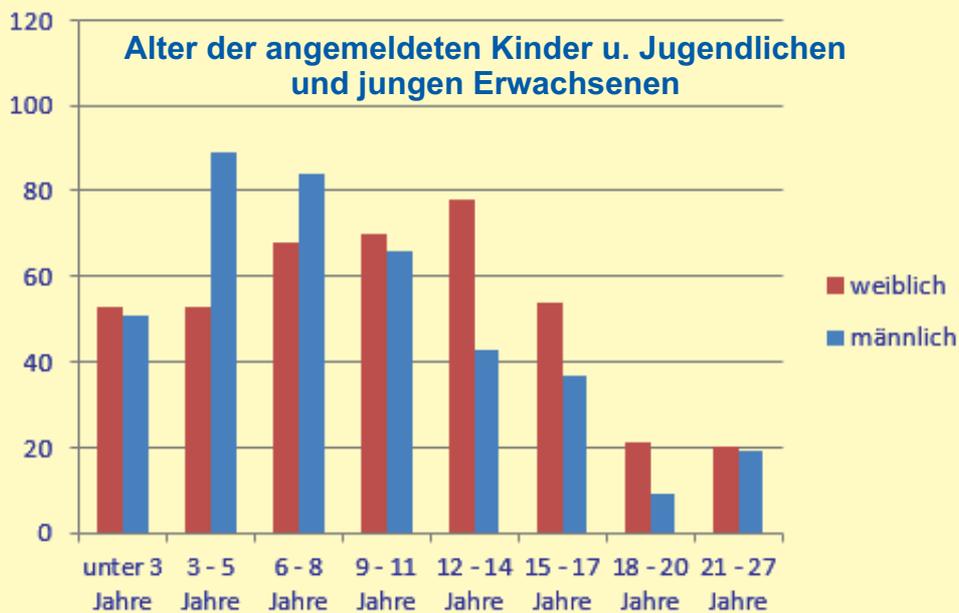
Wartezeiten bis zum ersten Beratungsgespräch



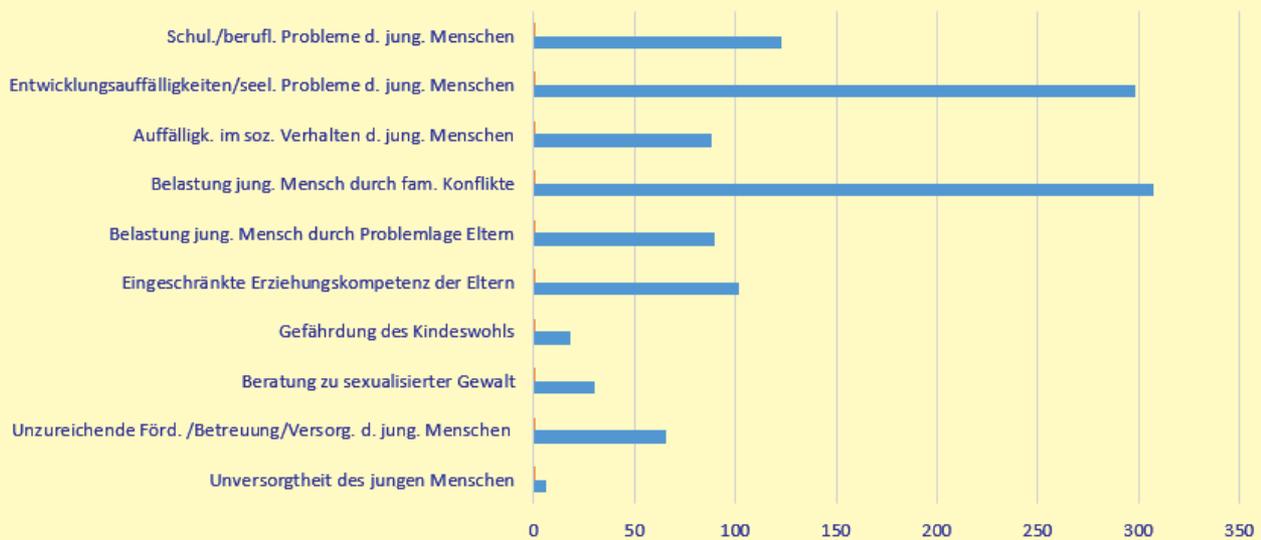
Dauer der Beratung



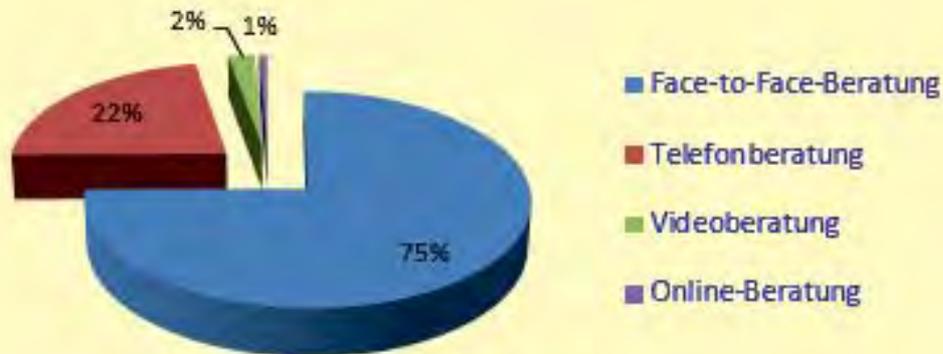
Alter der angemeldeten Kinder u. Jugendlichen und jungen Erwachsenen



Gründe der Beratung bei den Neuanmeldungen in 2023



Formen der Beratung



Bei mindestens 124 Fällen kam es zu einer Kombination von digitalen und analogen Beratungsangeboten (Blended Counseling).

Fakten und Zahlen zum Thema Trennung & Scheidung

Hätten Sie gedacht, dass...

- > im Jahr 2020 die durchschnittliche Ehedauer bis zur Scheidung rund 14,7 Jahre betrug?
- > es im Jahr 2021 in Deutschland 73.467 Ehescheidungen mit minderjährigen Kindern gab?
- > durch die Corona-Pandemie die Anzahl der katholischen Trauungen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 71% sank?
- > rund 52% der Paare, die seit weniger als einem Jahr liiert sind, sich deutlich häufiger über das Thema Eifersucht streiten und rund ein Viertel dieser Paare sich (fast) nie streitet?
- > die durchschnittliche Dauer von Liebeskummer nach einer Trennung bei 12,4 Monaten liegt (Frauen 12,8 und Männer 11,9 Monate), bei einvernehmlicher Trennung bei nur 10,5 Monaten?
- > sich 1991 – 2021 das durchschnittliche Heiratsalter lediger Männer und Frauen in Deutschland um mehr als sechs Jahre von 28,5 bzw. 26,1 auf 34,8 bzw. 32,3 Jahre erhöht hat?
- > es im Jahr 2020 rund 1,22 Millionen alleinerziehende Mütter und rund 219.000 alleinerziehende Väter mit minderjährigen Kindern in Deutschland gab?
- > eine erhöhte Konzentration von Stresshormonen vor der Trauung eine Scheidung wahrscheinlicher macht?
- > Scheidungskinder häufiger rauchen und häufiger Herzinfarkte bekommen?
- > homosexuelle Menschen in der Ehe weniger Stress als heterosexuelle Menschen haben?

Anregungen und Rückmeldungen
über das Kontaktformular auf unserer Website
Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle
oder per Email an
herbstmuehle@beratung-in-wipperfuerth.de



Psychologische Beratungsstelle Herbstmühle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Herbstmühle 3, 51688 Wipperfürth
Nebenstelle Gaulstraße, Gaulstraße 28, 51688 Wipperfürth
Außenstelle Lindlar, Pollerhofstraße 19, 51789 Lindlar
Außenstelle Radevormwald, Hohenfuhstraße 16, 42477 Radevormwald
Telefon-Nr. 02267 3034

Spendenkonto: IBAN: DE56384500000000192682 BIC: WELADED1GMB

